

Das Erzgräberlied

Das Erzgräberlied, noch zutreffender als Erzschnugglerlied bezeichnet, wurde vom Wagner Johann Gnirß um 1850 verfasst. Es umfasst 2 Strophen und beschreibt ausführlich die „Heldentaten“ der Erzschnuggler. Man kann es sich lebhaft vorstellen, wie zum Klang der Schebelpfeife, Hackbretter, Geigen und Klarinetten in froher, geselliger Runde dieses Lied so oft erklang, wie es heute noch das Badnerlied tut.

Mehr als hundert Jahre später wurde das Lied anno 1955 vom Südbadischen Rundfunk auf Band aufgenommen. Gesungen wurde es damals von den beiden Senioren Philipp Heiß (geb. 1873) und Johann Herrler (geb. 1875).

Der Lehrer und Kirchenmusiker Georg Rotsch hat das Erzgräberlied einige Jahre später in Noten gesetzt, sodass es textlich und melodisch für die Nachwelt erhalten blieb. Für solche, die die Emminger Mundart nicht so beherrschen, gibt es eine Version in Schriftdeutsch.

Emminger Mundart

1.
Earzschnuggler, he, dauhier, glückauf!
Prosit, Bruader, i will der´s bringa.
Hit mei mer, passet nur reat uff,
Earzheldetata singa

Kehrr reim:
Drum, Bruader, huartig,
Grabat, wäschat, füarat Earz!
Im Ludwigstal ist´s lustig,
Da freut sich äusa Hearz.

2.
D´Wahl tuat is alla zema weh,
Bi wem mer mei afanga;
Du Boschgei doberi dageri de,
Du sollst der Preis erlanga.

3.
Dä Thoma dea hätt Russalist,
Kon Passa schmeckt da Brauta,
Er deckt da Waga Earz mit Mist,
No wurd er it verrauta.

Schriftdeutsch

1.
Erzschnuggler, he, daher, glückauf!
Prosit, Bruder, ich will dir´s bringen.
Heut müssen wir, passt nur recht auf,
Erzheldentaten singen.

Kehrr reim:
Drum, Bruder, hurtig.
Grabet, wäschet, führet Erz!
Im Ludwigstal ist´s lustig,
Da freut sich unser Herz.

2.
Die Wahl tut uns allzusammen weh,
Bei wem man müßt´ anfangen;
Du Boschgeo doberi dageri de,
Du sollst den Preis erlangen.

3.
Der Thoma, der hat Russlist,+
Kein (Auf)Passer schmeckt den Braten,
Er deckt den Wagen Erz mit Mist,
Dann wird er nicht verraten.

4.
Dä Pfarrer uffm Altoreck,
Singt Pater un es fili,
Da Rager_fassat Earz i d´Seck
Un seit, er fahr i d´Mihli.
5.
D´Mara Schmid un´s Russa Bua,
Die fahrat ganz gelassa,
Mit ihrem Earz im Witthau zua
Un lau´s bim Merar passa.
6.
Dä Kaspar tuat an Demuatsfall
Vor seina Kreiz un Engel.
Er füart sei Earz ins Ludwigstal
Dort hätt er konni Mängel.
7.
Dä Joppelbua, däa fiat im it,
Er trait a Mamaetli;
No, wenn dä Steiger zu im chunt,
No blaust er ins Trumbetli.
8.
Dä Heller un ä groß Jakob
Lau ma unna un oba passa;
Um Zahnahöpli singat si´s Lob
Un fahrat dur´s Fih un Wassa.
9.
Mit zwe Züg fehrt dä Augusti,
Er will´s Öl it verschütta,
Drum holt beim Steiger er an Schie
Kontroll Amalienhütta.
10.
Dä Philipp nimmt an Schie us List
Fahrt früa – leit gar it nieda,
Un wenn er ämol vertronna ist.
Ladt gli das sell Dag wieda.
11.
Dä Ludwig hätt zum Marti gseit:
Ma moß hälinga lacha;
´s ist, wenn i´s sag, ´s verdriäßt nu
d´Leit,
Daß mer so chinat macha.
12.
Dä Rechner ist der Herrschaft trei,

4.
Der Pfarrer auf dem Altareck,
Singt Pater und et fili,
Der Rager fassr Erz in die Säck´,
Und sagt, er fahr´in die Mühle.
5.
Des Maren Schmid und´s Russen Bub,
Die fahren ganz gelassen
Mit ihrem Erz dem Witthoh zu,
Und lassen beim Metzger passen.
6.
Der Kaspar tut einen Demutsfall
Vor seinem Kreuz und Engel.
Er führt sein Erz ins Ludwigstal,
Dort hat er keine Mängel.
7.
Der Joppelbub, der fürcht´ sich nicht,
Er trägt ein Amulettlein;
Wenn dann der Steiger zu ihm kommt,
Dann blast er ins Trompetlein.
8.
Den Heller und den großen Jakob
Lässt man unten und oben passen;
Um „Zahnenhöpli“ singen sie´s Lob
Und fahren durchs Feuer und Wasser.
9.
Mit zwei Zügen fährt der Augustin,
Er will´s Öl nicht verschütten,
Drum holt beim Steiger er ´nen Schein,
Kontroll Amalienhütte.
10.
Der Philipp nimmt nen Schein aus List,
Fährt früh – liegt gar nicht nieder,
Und wenn er mal entronnen ist,
Lädt gleich denselben Tag wieder
11.
Der Ludwig hat zum Martin g´sagt:
Man mus da heimlich lachen:
´S ist, wenn ichs´s sag, es verdriest nur
die Leut,
Daß wie so können machen.
12.
Der Rechner ist der Herrschaft treu,

Notiart da Gmoand Earzlada,
Bim Schmuggla ist er ou dabei
Un will da Gmoand da Schada.

13.
Zwe Wäga dä alt Schefel hätt:
Mit handla un mit füara:
Dä zoachnat Wagge bleibt im nätt,
Im Torm cha er studiara.

14.
´s Earzfüara lias der Muschibua
Da Gmoansrechnung z´Ehra,
Un wenn as chostet Chalb un Kua
Im durchaus gar it wehra.

15.
Dä Speichinger treit a Sympathie
Am dag bim hella Wacha,
Er kontrolliert da Passer-Schie,
A Azoag darf kon macha.

16.
Un eisan Butsch, sell ist an Maa,
Mer sea reat mit ihn z´frieda,
Das Passernest uff fremda Baa
Find´t er un chont gli widda.

17.
Dia wo ma verwischt, dia sperrt na ei,
Ma hoaßt si Defritanta;
Un wenn die Herra zahlt mei sei,
No laut ma sich verganta.

18.
Un nimmt na eis da letzte Sproß,
No hoaßt as: Schmuggler, duld di!
Da Reichle geit is widda Roß,
´s Stuck maunats um an Guldi.

19.
Un wenn es gar a Sünd no hoaßt,
No isch es nu a lieti.
Un wil dä Pfarra scho drum woaßt,
No broucht ma´s it zu biechti.

20.
Un´s Leugna hilft jetzt nimma vill,

notiert der Gemeind´ Erzlader,
Beim Schmuggeln ist er auch dabei
Und will der Gemeind´ den Schaden.

13.
Zwei Wagen der alte Schnefel hat:
Mit Handel und zum Führen:
Der gezeichnete Wagen bleibt ihm nicht,
Im Turm kann er studieren.

14.
´s Erzführen ließ der Muschibub
Der Gemeindsrechnung zu Ehren,
Und wenn es kostet Kalb und Kuh –
Sich durchaus nicht verwehren.

15.
Der Speichinger trägt ´ne Sympathie
Am hellen Tag beim Wachen,
Er kontrolliert den Passierschein,
Eine Anzeige darf keiner machen.

16.
Und unser Butsch, der ist ein Mann,
Wir sind recht mit ihm zufrieden,
Das Passernest auf fremdem Bann
Findet er und kommt gleich wieder.

17.
Die man erwischt, die sperrt man ein,
Man heißt sie Defraudanten;
Und wenn die Herren bezahlt sein
müssen,
Dann lässt man sich verganten.

18.
Und nimmt man uns den letzten Spross,
Dann heißt es: Schmuggler, gedulde
dich!
Der Reichle gibt uns wieder Ross,
´Stück monats um einen Gulden.

19.
Und wenn es gar eine Sünde dann
heißt,
Dann ist es nur eine leichte.
Und weil der Pfarrer schon drum weiß,
Dann braucht man sie nicht zu beichten.

20.
Und´s leugnen hilft jetzt nicht mehr viel,

Verpflichtet sea die Passer;
Wägat deana staut ma dau it still
Un trinkt it lauta Wasser.

21.
Un g´friert as ei, wa licht der Fall,
No singet, Earzschmuggler-Brüader:
Glückauf! Leb Wohl, du Ludwigstal!
Im Früaling chum i widda.

Kehrrim wie Beginn

Verpflichtet sind die Passer;
Wegen denen steht man doch nicht still
Und trinkt nicht lauter Wasser.

21.
Und g´friert es ein, was leicht der Fall,
Dann singt, Erzschmuggler-Brüder:
Glückauf! Leb wohl, du Ludwigstal!
Im Frühling komm´ ich wieder.

Quelle: Emmingen-Liptingen, Vergangenheit und Gegenwart